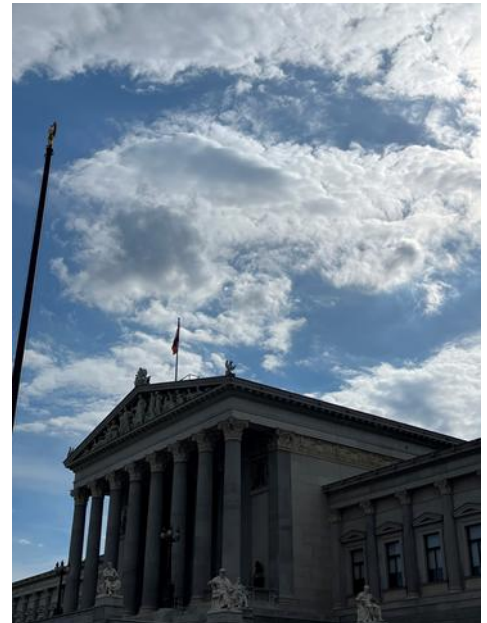


Erfahrungsbericht Wien 2026

Vorbereitung und Unterkunft

Anfang des Jahres wurde ich gefragt, ob ich im Rahmen meiner MTR Ausbildung ein Auslandspraktikum in Österreich machen möchte. Ich habe schon bereits vor der Ausbildung überlegt ins Ausland zu gehen, weshalb ich sofort zugestimmt habe. Somit war klar, dass ich mein Praktikum im Bereich der Nuklearmedizin am AKH in Wien machen werde. Da das Praktikum schon Mitte Mai beginnen sollte, habe ich mich direkt mit der Unterkunftssuche beschäftigt. In Wien sind die Wohnungen und AirBNBs sehr teuer und waren auch teilweise in dem Zeitraum schon belegt. Schließlich habe ich eine Wohnung über die Webseite Kurzzeitmiete.de gefunden. Die Bewerbung beim AKH war sehr unkompliziert und alle Dokumente waren in kurzer Zeit ausgefüllt. Somit stand dem ganzen nichts mehr im Wege.



Parlament Wien

Anreise und die ersten Tage

Ich bin bereits an Himmelfahrt, also Donnerstag Abend, mit dem NightJet losgefahren und dann vormittags in Wien angekommen. Ich konnte meine Koffer schon in meiner Wohnung abstellen, aber richtig einziehen konnte ich erst am Nachmittag. Also habe ich mich erstmal auf den Weg zum Schloss Schönbrunn gemacht und bin dort durch den Schlosspark gegangen. Danach bin ich weiter in die Innenstadt gefahren und habe mir dort noch vieles angeschaut. So ist die Zeit auch schnell vergangen und ich konnte schon in die Wohnung einziehen. Die Tage vor dem Praktikumsbeginn habe ich gut genutzt und mir viel angeschaut und war viel an der Donau laufen.

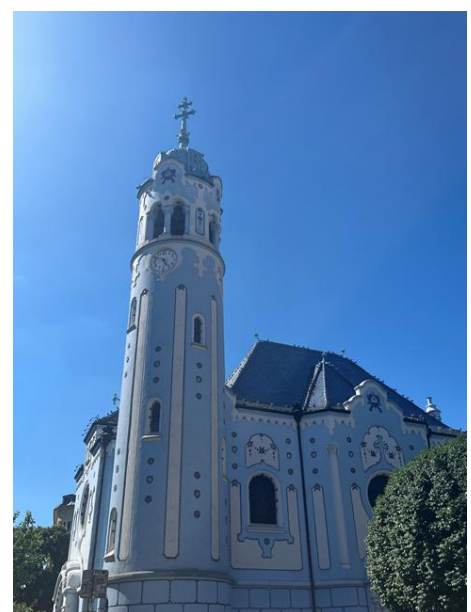
Praktikumsalltag

Ich habe die vier Wochen im Bereich der Nuklearmedizin im AKH Wien gemacht, davon war ich jeweils zwei Wochen im PET-Ct und im SPECT-Ct. Beim PET-Ct bekommen die Patienten eine radioaktive Substanz gespritzt. Diese Substanz ist ein Beta-Plus-Strahle, das heißt sie zerfällt im Körper und sendet dabei Positronen aus. Das Positron trifft dann im Gewebe auf Elektronen und die vernichten sich gegenseitig. Dabei entstehen zwei Gammaquanten, welche von dem Gerät gemessen werden. Die Substanz

reichert sich an Stellen an, wo eine hohe Stoffwechselaktivität vorliegt. Vor dem Teil wo die Gammaquanten gemessen werden wird ein normales Ct gemacht. Danach können beide Bilder miteinander verglichen werden. Einmal die Anatomie und die Funktionsweise. Häufig wird ein PET-Ct bei Krebspatienten durchgeführt. Meine Aufgabe in dem Bereich war es die Patienten auf die Untersuchung vorzubereiten, also erklären was gleich passiert, die Patienten richtig auf dem Untersuchungstisch zu positionieren und die Untersuchung am Computer durchzuführen. Ich durfte sehr viel selbstständig arbeiten, was sehr viel Spaß gemacht hat. Nach zwei Wochen habe ich in den Bereich des SPECT-Cts gewechselt. Auch hier wurde ich sehr nett von dem Team aufgenommen. Bei diesen Untersuchungen wird dem Patienten auch eine radioaktive Substanz gespritzt. Diesmal ist es ein Gammastrahler. Es gibt verschiedene Tracer für verschiedene Untersuchungen, z.B. Knochenuntersuchungen, Untersuchungen der Nieren oder des Gehirns. In dem Bereich durfte ich auch viel selbstständig arbeiten, meine Aufgaben waren die Patienten richtig zu positionieren, ihnen zu erklären was gleich passiert und die Untersuchung am Computer durchzuführen. Ein SPECT-Ct dauert deutlich länger als ein PET-Ct weshalb auch viel Zeit blieb um mich mit meinen Kollegen und Kolleginnen zu unterhalten. Der Arbeitstag hat immer um 7:30 mit einer Morgenbesprechung begonnen. Mittags hatte ich eine 30 minütige Mittagspause. Feierabend hatte ich immer unterschiedlich, je nachdem wann wir mit den Untersuchungen durch waren. Meist war das zwischen 14 und 15 Uhr. Freitags sind immer kurze Tage in der Abteilung, dort werden nur bis 13:30 Untersuchungen angeboten. Die radioaktiven Substanzen wurden von dem Mitarbeitern im heißen Raum aufgezo-gen, dabei durfte ich auch zuschauen und ein bisschen üben.

Freizeit

Meine Wochenenden und auch die Nachmittage nach Feierabend habe ich versucht immer so gut wie möglich zu nutzen. Ich habe Ausflüge nach Bratislava und Budapest gemacht, die Städte sind von Wien aus leicht mit dem Zug zu erreichen und die Tickets sind auch sehr günstig. Die beiden Städte sind auf jeden Fall einen Besuch wert. Außerdem hab ich auch einen Ausflug in die Stadt Brünn in Tschechien gemacht, die Stadt an sich ist auch recht schön, würde ich aber nicht weiterempfehlen, sondern dann lieber die längere Fahrt nach Prag in Kauf nehmen.



Blue Church Bratislava

Unter der Woche war ich oft an der Donau, dem Donaukanal oder auf der Donauinsel spazieren oder laufen. Obwohl Wien nicht als Ausflugsziel für Wanderer bekannt ist, habe ich ein paar Routen in Umkreis von Wien ausgetestet und kann diese auch empfehlen. Einmal bin ich mit dem Zug Richtung Schneeberg gefahren und war dort eine große Runde wandern. Dabei bin ich auch bei dem beliebten Myrafälle vorbeigekommen, davon war ich sehr enttäuscht und ich würde es auch nicht weiter empfehlen. Insgesamt kann man aber in Wien selbst und auch im Umkreis viele tolle Ausflüge machen. Auch das Essen in Österreich ist einen Besuch wert, der Kaiserschmarrn und das Schnitzel im Figlmüller sind ein Muss, wenn man in Wien ist. Ich hatte das Glück, dass genau in dem Zeitraum der Österreichische Frauenlauf in Wien stattgefunden hat, dort bin ich über die 10 Kilometer gestartet und die Stimmung auf und neben der Strecke war unglaublich.

Fazit

Die vier Wochen gingen so schnell vorbei und es hat sich gar nicht wirklich nach arbeiten angefühlt, sondern eher nach Urlaub! Ich habe trotzdem sehr viel gelernt auch vieles was in Deutschland anders gemacht wird. Ich würde jedoch empfehlen etwas Geld vorher beiseite zu legen, denn Wien ist sehr teuer. Sowohl die Unterkünfte als auch die Lebenshaltungskosten. Wenn man dann noch ein paar Ausflüge machen möchte, kommt eine ganz schöne Summe zusammen. Aber ich würde es immer wieder so machen und nicht deswegen auf etwas verzichten. So eine Chance bekommt man nie wieder in seinem Leben und diese sollte auch genutzt werden. Ich habe so viele schöne und unvergessliche Erinnerungen gesammelt!



Muggendorf



Parlament Budapest